

# Nachrichten für Naunhof

Amtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

Städte. Sonntagsbeilage

Fernsprecher Nr. 2

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pönschen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudtnitz, Threna et.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis mit der Illust. Sonntagsbeilage vierjährlich 1 Mh. 75 Pf., durch die Post bezogen 1 Mh. 90 Pf. Abzelpreis: die fünfgepflanzte Korpuszeile 15 Pf. Amtlicher Teil sechsgepflanzte Zeile 20 Pf. Reklamezeile 30 Pf. Beilagepreis pro Tausend 10 Mh. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm.

Nr. 100.

Sonntag, 26. August 1917.

28 Jahrgang.

## Amtliches.

### Verkehr mit Saatgut.

§ 1. Die Veräußerung, der Erwerb und die Lieferung

Roggen,  
Weizen, Speltz, Dinkel, Getreide, Ginkorn,  
Gerste,  
Hafer,  
Gehölz, einschließlich Früherbenen aller Art (Peluzchen),  
Bohnen, einschließlich Ackerbohnen,  
Linsen,  
Widder,  
Buchweizen,  
Hirse

zu Saatwecken ist nur gegen Saatkarte erlaubt. Anträge von Landwirten auf Ausstellung von Saatkarten sind schriftlich bei der Gemeindebehörde einzureichen. In dem Antrag ist anzugeben, welche Saatgutart und welche Menge benötigt und welche Fläche damit bestellt werden soll. Die Gemeindebehörde gibt den Antrag an den Bezirksverband weiter und hat sich dabei über die Richtigkeit der Angaben des Antrages zu äußern. Zuverlässige Saatguthändler haben die Anträge unmittelbar beim Bezirksverband einzureichen.

Ausstellung von Saatkarten erfolgt nur durch den Bezirksverband.

§ 2. Wer mit nicht selbstgebaute Früchte der genannten Arten zu Saatwecken handeln will, bedarf der Zulassung. Dies gilt auch für Genossenschaften und andere Vereinigungen und für Vermittler. Antrag auf Zulassung zum Saathandel ist unter Bezeichnung eines hierzu vorgeschriebenen Vorbruchs beim Bezirksverband zu stellen. Die Vorbrüche sind vom Bezirksverband zu bezeichnen.

Die für das vergangene Wirtschaftsjahr ausgestellten Zulassungsscheine haben mit dem 15. Juli 1917 ihre Gültigkeit verloren. Die zugelassenen Saatguthändler sind verpflichtet, über ihre Saatgutloschäfte nach einem vom Bezirksverband zu bezeichnenden Wulster Buch zu führen. Jeder Ausgangspunkt muss durch Saatkarte (Abschnitt A) belegt sein. Eine Durchschrift der Buchungen ist monatlich in 2 Sätzen dem Bezirksverband unter Beifügung der Saatkartenabschnitte B und C jeweils bis zum 5. des folgenden Monats einzureichen.

§ 3. Anerkannte Saatgutwirtschaften haben über ihre Saatgutveräußerungen ebenfalls nach einem vom Bezirksverband zu bezeichnenden Wulster Buch zu führen. Jeder Posten muss durch Saatkarte (Abschnitt A) belegt sein. Eine Durchschrift der Buchungen ist auch von ihnen unter Beifügung von Abschnitt B und C der fraglichen Saatkarten jeweils bis zum 5. des folgenden Monats einzureichen.

Saatgut darf nicht unter der Bezeichnung „anerkannt“ verkauft werden, wenn es nicht als solches wirklich erzeugt worden ist.

§ 4. Betriebe, die sich nachweislich in den Jahren 1913 und 1914 mit dem Verkauf von selbstgezogenem Saatgetreide beschäftigt haben, kann der Bezirksverband auf besonderen Antrag hin die Veräußerung selbstgebaute Saatgetreides zu Saatwecken genehmigen. In dem Antrag ist anzugeben, in welchem Umfang sie in den Jahren 1913 und 1914 selbstgezogenes Saatgut der fraglichen Getreideart verkauft haben und welche Mengen in diesem Jahr für den Saatgutverkehr in Frage kommen.

Die Wirtschaften sind zu einer besonderen Buchführung nicht verpflichtet. Sie haben jedoch allmonatlich bis zum 5. des folgenden Monats dem Bezirksverbande anzugeben, an wen und in welchen Mengen sie Saatgut abgegeben haben, und für jeden Posten Abschnitte B und C der Saatkarte mit einzureichen.

§ 5. Die Veräußerung, der Erwerb und die Lieferung von Wintergetreide zu Saatwecken darf nur bis zum 15. Dezember 1917, von Sommergetreide nur in der Zeit vom 1. Januar bis zum 15. Juni 1918 erfolgen.

§ 6. Saatgut von Buchweizen, Hirse und Hülsenfrüchten sowie von Gemenge, in dem sich Hülsenfrüchte befinden, mit Ausnahme des Saatguts von Winterwicken (*Vicia villosa*) und von Gemenge von Roggen und Winterwicken, darf nur an die Reichsgesetzestelle abgegeben werden.

§ 7. Es wird darauf hingewiesen, dass auch für Saatgut Höchstpreise festgesetzt sind. Ausließlich Originalsaatgut ist höchstpreisfrei.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Bekanntmachung werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Der Verlust ist strafbar. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Früchte, auf die die krafte Handlung bezahlt, erkannt werden.

§ 9. Diese Bekanntmachung trifft sofort in Kraft. Alle früheren Bestimmungen über Saatgutverkehr werden aufgehoben.

Grimma, 20. August 1917. Getr. 186.

Der Bezirksverband  
der Königlichen Amtshauptmannschaft.  
Geh. Reg.-Rat v. Boese, Amtshauptmann.

### Verkehr mit Stroh.

§ 1. Die Ausfuhr von Stroh aus dem Bezirksverbande Grimma ist nur mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft zulässig.

§ 2. Die Genehmigung zur Ausfuhr ist schriftlich bei der Königlichen Amtshauptmannschaft zu beantragen. Aus dem Antrag muss hervorgehen,

ob loses oder gepresstes Stroh ausgeführt werden soll, an wen und in welchen Ort das Stroh geliefert werden soll und um welche Mengen es sich handelt.

§ 3. Landwirte und Händler, die vor Erlass dieser Bekanntmachung Stroh diesjähriger Ernte nach Orten außerhalb des Kommunalverbands Grimma geliefert haben, sind verpflichtet, bis zum 3. September 1917 der Königlichen Amtshauptmannschaft die verfuhrten Mengen an Stroh sowie den Erwerber und den Wohnort des Erwerbers anzugeben.

§ 4. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

§ 5. Diese Bekanntmachung trifft sofort in Kraft.

Grimma, 22. August 1917.

4622 L.

Der Bezirksverband  
der Königlichen Amtshauptmannschaft.  
Geh. Reg.-Rat v. Boese, Amtshauptmann.

### Butterverkauf.

Der Verkauf für die Zeit vom 27. August bis 1. September 1917 findet

Montag, den 27. August d. J.

nach den auf den Speisekettarten gedruckten Nummern statt bei

Anna Haase, Langstraße 9

vorm. 9 bis 11 Uhr für Karten Nr. 1 bis 600

" 11 " 1 " 601 " 1100

Minna Schirach, Bahnhofstraße 16

vorm. 9 bis 11 Uhr für Karten Nr. 1101 bis 1700

" 11 " 1 " 1701 " 2200

Bertha Wiegner, Langstraße 54

vorm. 9 bis 11 Uhr für Karten Nr. 2201 bis 2800

" 11 " 1 " 2801 u. darüber.

Abgegeben werden auf jede Karte 40 Gramm Butter zum Preise von 21 Pf.

Naunhof, am 25. August 1917.

Der Bürgermeister.

### Kartoffeln.

Von Montag, den 27. d. M. ab werden auf eine Kartoffelkarte 5 Pfund, für Schwerarbeiter 7 Pfund Kartoffeln geliefert.

Der Preis für 1 Pfund Kartoffeln beträgt jetzt 11 1/2 Pf. Pfennigbrücke dürfen nach oben abgerundet werden.

Naunhof, am 25. August 1917.

Der Bürgermeister.

### Gurken.

Montag und Dienstag, den 27. und 28. d. M. werden auf der Freibank nachmittags von 4—6 Uhr neue saure Gurken das Stück zu 10, 15 u. 20 Pfennigen verkauft.

Naunhof, am 25. August 1917.

Der Bürgermeister.

### Kohlenbezugsscheine.

Die Zuteilung von Kohlen für Wohnungen mit Zentralheizungen, für Behörden und Anstalten, für die landwirtschaftlichen und Kleingewerblichen Betriebe (das sind solche Betriebe, die monatlich weniger als 10 t verbrauchen) erfolgt durch Kohlenbezugsscheine.

Die Erteilung ist bei der unterzeichneten Behörde unter Benutzung eines im Meldeamtszimmer erhältlichen Vorbruches, zu beantragen.



ratur. Buntstiften vor teilhaftig, als Bernsteine nach sie, die stunden festen zur Gas nicht bei offenem

e. Mit dem 24. nahmen der Reichs-Obstmarkt in Krefeld, Birnen, Pfau-ning der zuständigen werden. Die Ge-ang mit Eisenbahn, vom 1. September eines erlaubt. Von Verkauf der Abnahmogramm an den Mengeneinschränkungen Märkten. Die durch Verbraucher einer besonderen in oben genannten Landesstelle oder Anwendung der zuständigen Person übererklärt, so tritt der ein. Der von der Kräfte bis zum Abbruch zu verwahren

am 23. Juli be-gellen allgemein schaftes. Eine alte Klar, bringen ein stage nicht zu heis-sus sommerlich, so noch nicht reden. Seimel mehr schon der

Agl. Ministerium von Honig aufge-Imker der Aufsicht dem Imker-Zucker be-

oatkartoffeln für er nur unter grösse. Wenn Garten-im nächsten Jahre en sie daher von unbedingt zurück-ständlich besondere

Bernachlässigung verkarsten seitens deshalb erneut ungen festgehalten an die Viejerden müssen. Die

zum Kriegsamtzeit bis in den Händen

karsten der Reihe

Reihe 5 noch an s der Schumigen

line Belieferung

s mehr zulässig.

er schreibt den ahren habe, soll

4 Prozent erhalten

haben eine gute

ahlung nicht für ausgesetzen wäre,

als eine höhere

eigner Wohnung

fehlt, dann wird

ommen dann in und das Vieh

erhöhten Preise

s fürstlic besseres

lüssig für einige

ich glaube sogar

ist." Diese An-

Vande vertreten

schwerverdau-

en- und Darm-

enzeichen wird

en: Eine Ent-ge-tretenen, aber

vielen Front-

einzelne brane

neuer ausge-lischen Angriffen

lich verdient —

von Offizieren,

an der Front

Zeit noch da-

Kriegsschau-

unter Ein-kräften laper hier

und nun hier

werden kann,

densfalls dien-

ung der Sol-

leben. Wofür

Eiserne Kreuz

jeder Bundes-

en, die auch im

wurden oder

schlungen, am

stehen werden?

Sachsen wird

den sächsischen

gänzlich auf

die Reichskartoffelstelle und die Zufuhren aus anderen deutschen Bezirken angemeldet sind. In der Haupstache wird die sächsische Kartoffelernte jedoch zur Versorgung der ländlichen Bezirke und der kleinen und mittleren Städte dienen müssen.

— Eine sehr erfreuliche Anordnung ist seitens der Reichsbehörden getroffen worden. Darnach erhalten die Kriegsteilnehmer von 1870—71, soweit sie für die Reichs-Veteranenbeihilfe anerkannt sind, vom 1. September d. J. von Reichswegen 25 Mh. als einmalige Kriegsbeihilfe ausbezahlt, was den Beteiligten jedenfalls sehr willkommen sein wird.

— Schlechtere Butter in Zukunft. Bei den jüngsten Kriegsverhältnissen ist es mancher Molkerei nicht mehr möglich, die Ware in derselben Verarbeitung wie früher herzustellen; es fehlt, an den alten, eingerichteten Leuten, bisweilen auch an Eis. Ferner sind die Beförderungsmöglichkeiten nicht mehr so günstig wie früher und auch die Verpackung kann bei dem Mangel an Tonnen und Pergamentpapier nicht mehr so sorgfältig ausgeführt werden wie sonst. Schließlich muß auch Butter aus kleinen Betrieben mit ergripen und verteilt werden. Aus alledem erklärt es sich, wenn die Butter jetzt nicht mehr von derselben Güte ist, wie wir es von Friedenszeiten her gewohnt sind.

— Glänzende Sparergebnisse bei den sächsischen Sparkassen. Die 363 sächsischen Sparkassen haben im laufenden Jahre glänzende Ergebnisse aufzuweisen. Im 2. Vierteljahr wurden 139,9 Millionen ein- und 126,1 Millionen zurückgezahlt, doch war in der 2. Zahl die Kriegsanleihe enthalten. Bleibt man den Vertrag, den die Zeichner im 2. Vierteljahr auf die 6. Kriegsanleihe abhoben, ab, nämlich volle 48 Millionen, so betragen die eigentlichen Rückzahlungen nur 78 Millionen, so daß sich also ein Überschuss der Einzahlungen von 61 Millionen Mark allein im zweiten Vierteljahr ergibt. Auch gegenüber den 3 Vorjahren sind die Einzahlungen bedeutend gestiegen.

— Zum amtlichen Bezeichnis der Königlichen Amtshauptmannschaften Chemnitz und Zwickau haben den Brotpreis für das Pfund auf 21 Pf., die Stadt Chemnitz hat ihn auf 22 Pf. festgesetzt.

— Riesa. Ein selten großes Hähnchen fand Herr Emil Weise hier, in dem Gelege seiner Hühner. Das Ei hatte ein Gewicht von ungefähr 107 Gramm und war 82 : 48 Millimeter im Durchmesser groß. Die betreffende Henne hat jedenfalls zeigen wollen, wie groß die Eier, dem Preis angemessen, jetzt eigentlich sein müßten. — Der Kaufmann Krebschner von hier, welcher für ein Pfund Pfeffer, den er mit 1,30 Mark gekauft hatte, sich 18 Mark bezahlen ließ, wurde vom Landgericht Dresden zu 2000 Mark Geldstrafe oder 200 Tagen Gefängnis verurteilt.

— Die Bezirksverbände der königlichen Amtshauptmannschaften Chemnitz und Zwickau haben den Brotpreis für das Pfund auf 21 Pf., die Stadt Chemnitz hat ihn auf 22 Pf. festgesetzt.

— Mügeln bei Pirna. Bei dem am Sonntag nachm. hier auftretenden Gewitter entstand infolge plötzlichen Verlages von Licht und Kraft im hiesigen Kino eine allgemeine Panik, die einige Unglücksfälle im Gefolge hatte. Einige Frauen begannen Wein- und Schreikrämpfe und einige Kinder wurden verletzt. Ein 4 — 5jähriger Knabe, der aus Gömmern kam, soll, dessen Person aber noch nicht festgestellt werden konnte, wurde im Gebäude erdrückt. Der schleunigst herbeigeholte Arzt konnte nur den Tod durch Erstickung befunden.

— Baugaten. Die Lehrer der hiesigen Volkschulen erfüllten der Stadtrat, sich künftig an der Ausgabe der Lebensmittelkarten und marken zu beteiligen. Personen, die sich freiwillig dazu gemeldet hatten, hätten das Amt wieder niedergelegt, weil sie sich mit dem Publikum nicht herumgärgerten wollten. Der Stadtrat erwarte nunmehr die Beteiligung der Volksschullehrer an dieser Sache. Die hiesigen Volkschullehrer haben einstimmig eine Beteiligung abgelehnt, da sie beruflich voll in Anspruch genommen sind, und dem Stadtrat anheim gegeben, bei den Lehrern der höheren Schulen darüber Umfrage zu halten.

— Baugaten. Da die Materialien für den Handarbeitsunterricht in den Volksschulen kaum mehr zu beschaffen sind, sollen die Mädchen der Oberklasse zur Herstellung von Tischdecken aufgefordert werden. Der Bezirksschulinspektor lädt für die Handarbeitslehrerinnen Tischdeckenkurse vorzuhalten.

— Zittau. Eine Mittwochsschicht zur Verabreichung von Abendbrot wird in dem hiesigen Hotel Reichshof eingerichtet werden. Die Einrichtung kostet sich in ihren Einzelheiten eng an die Bellimungen der Möhnenpeisung für Minibebenmittel in den hiesigen Volksschulen an.

— Meerane. Der Ausstand in der Hammgarnspinnerei ist nunmehr nach Verminderung der Kriegsmittelstelle beendet worden. Eine Anzahl der Ausländigen wurde von der Wiedereinstellung ausgeschlossen.

— In Glauchau. Sollen im kommenden Winter Wärmehallen eingerichtet werden.

— Beim Vorsorgeheute halte sich der 6jährige Knabe Erich Vogel in Berlau bei Glauchau eine Verletzung des Fußes zu gegen. Es entstand Blutvergiftung, der er vor einigen Tagen erlegen ist. Der Vater des kleinen befindet sich in Kriegsgesangenshaft.

— Zwickau. In einem Feinkostgeschäft in Zwickau wurden 110 Böhmen Honig, 50 Dosen Delikatessen, 20 Dosen Leberwurst und 12 Dosen Lauben, sowie Apfels, Birnen und Himbeeren gestohlen.

— Johanngeorgenstadt. Am Sonntag waren 50 Jahre verstorben, seit unserer Stadt durch eine Feuersbrunst fast gänzlich zerstört wurde. Gegen 300 Häuser mit der Kirche, Schule usw. fielen dem gewaltigen Brande zum Opfer. Auch mehrere Menschen haben bei dem Unglück das Leben eingebüßt.

— Johanngeorgenstadt. Noch ums Leben gekommen ist eine Frau, die mit ihrem Kind im Walde Holz sammelte. Sie stach mit einem Stein gegen einen spitzen Ast, wobei sich dieser in eine Knochenhöhle einbohrte. Das Blut spritzte sofort in fließendem Strom heraus, und noch ehe die Unglücksliche Hilfe hand, war sie der Verwundung erlegen.

— Aus dem Vogtlande. Da in diesem Jahre die Kartoffeln sehr spät blühen, hat man das planmäßige Abpflücken der Kartoffelpflanzen durchgeführt, um bessere Früchte in kürzerer Zeit zu erzielen.

— Das herzogliche Landratsamt zu Altenburg veröffentlicht die Namen von 12 Frauen, die wegen verbreiteten Sachbeschädigungen zu Geld- und Gefängnisstrafen verurteilt worden sind.

— Die Provinzial-Gierleiste in Magdeburg hat eine Tier-Sammlung für die weissrussischen Industriebezirke angeregt. Daraufhin hat allein der Kreis Worbis in wenigen Tagen über 40.500 Eier aufgebracht.

— Eisenberg. Eine merkwürdige und des Humors nicht ganz entbehrende Anzeige veröffentlichte ein Befohler aus Serbo: „Der Apfelspitzbube mög unverzüglich seinen verlorenen Lohnzettel abholen; sonst wird Anzeige erstattet.“

— In der Nacht zum Donnerstag ereignete sich in der Nähe des Bahnhofs in Thekla ein schwerer Zusammenstoß. Der gegen 12 Uhr nachts auf dem Bahnhof Thekla eintreffende, von Leipzig kommende Güterzug fuhr in voller Fahrt auf einen dort stehenden unbefestigten Lazarettszug auf. Der Zusammenstoß war derart wuchtig, daß die leichten Wagen des Lazarettzuges wie Papptäschlein auseinandergerissen wurden. Vom Personal ist niemand verletzt worden. Der Schaden ist ziemlich bedeutsam.

— Rothenburg. Schwer bestürzt wird die Familie des Spediteurs Moritz Hahn, von der 6 Söhne im Felde standen und die bereits den Helden Tod von 3 Söhnen bekannt gegeben hat. Gestern vor acht Tagen traf einer der übrig gebliebenen Söhne auf Urlaub ein; leider war wenige Stunden vor die Nachricht eingegangen, daß auch ein vierter Sohn den Helden Tod erlitten hat.

— Wurzen. Die Wurzener Kunstmühlenwerke und Bleikunstfabriken vormals F. Kriesch haben der Stadt Wurzen eine weitere Stiftung von 10000 Mark für Kriegsbeschädigte überwiesen, welche der bereits von dieser Firma gemachten Stiftung von 20000 Mark zugeschlagen wird, so daß jetzt 30000 Mark vorhanden sind.

— Riesa. Ein selten großes Hähnchen fand Herr Emil Weise hier, in dem Gelege seiner Hühner. Das Ei hatte ein Gewicht von ungefähr 107 Gramm und war 82 : 48 Millimeter im Durchmesser groß. Die betreffende Henne hat jedenfalls zeigen wollen, wie groß die Eier, dem Preis angemessen, jetzt eigentlich sein müßten. — Der Kaufmann Krebschner von hier, welcher für ein Pfund Pfeffer, den er mit 1,30 Mark gekauft hatte, sich 18 Mark bezahlen ließ, wurde vom Landgericht Dresden zu 2000 Mark Geldstrafe oder 200 Tagen Gefängnis verurteilt.

— Die Bezirksverbände der königlichen Amtshauptmannschaften Chemnitz und Zwickau haben den Brotpreis für das Pfund auf 21 Pf., die Stadt Chemnitz hat ihn auf 22 Pf. festgesetzt.

— Mügeln bei Pirna. Bei dem am Sonntag nachm. hier auftretenden Gewitter entstand infolge plötzlichen Verlages von Licht und Kraft im hiesigen Kino eine allgemeine Panik, die einige Unglücksfälle im Gefolge hatte. Einige Frauen begannen Wein- und Schreikrämpfe und einige Kinder wurden verletzt. Ein 4 — 5jähriger Knabe, der aus Gömmern kam, soll, dessen Person aber noch nicht festgestellt werden konnte, wurde im Gebäude erdrückt. Der schleunigst herbeigeholte Arzt konnte nur den Tod durch Erstickung befunden.

— Baugaten. Die Lehrer der hiesigen Volkschulen erfüllten der Stadtrat, sich künftig an der Ausgabe der Lebensmittelkarten und marken zu beteiligen. Personen, die sich freiwillig dazu gemeldet hatten, hätten das Amt wieder niedergelegt, weil sie sich mit dem Publikum nicht herumgärgerten wollten. Der Stadtrat erwarte nunmehr die Beteiligung der Volksschullehrer an dieser Sache. Die hiesigen Volkschullehrer haben einstimmig eine Beteiligung abgelehnt, da sie beruflich voll in Anspruch genommen sind, und dem Stadtrat anheim gegeben, bei den Lehrern der höheren Schulen darüber Umfrage zu halten.

— Baugaten. Da die Materialien für den Handarbeitsunterricht in den Volksschulen kaum mehr zu beschaffen sind, sollen die Mädchen der Oberklasse zur Herstellung von Tischdecken aufgefordert werden. Der Bezirksschulinspektor lädt für die Handarbeitslehrerinnen Tischdeckenkurse vorzuhalten.

— In Glauchau. Sollen im kommenden Winter Wärmehallen eingerichtet werden.

— Beim Vorsorgeheute halte sich der 6jährige Knabe Erich Vogel in Berlau bei Glauchau eine Verletzung des Fußes zu gegen. Es entstand Blutvergiftung, der er vor einigen Tagen erlegen ist. Der Vater des kleinen befindet sich in Kriegsgesangenshaft.

— Zwickau. In einem Feinkostgeschäft in Zwickau wurden 110 Böhmen Honig, 50 Dosen Delikatessen, 20 Dosen Leberwurst und 12 Dosen Lauben, sowie Apfels, Birnen und Himbeeren gestohlen.

— Johanngeorgenstadt. Am Sonntag waren 50 Jahre verstorben, seit unserer Stadt durch eine Feuersbrunst fast gänzlich zerstört wurde. Gegen 300 Häuser mit der Kirche, Schule usw. fielen dem gewaltigen Brande zum Opfer. Auch mehrere Menschen haben bei dem Unglück das Leben eingebüßt.

— Johanngeorgenstadt. Noch ums Leben gekommen ist eine Frau, die mit ihrem Kind im Walde Holz sammelte. Sie stach mit einem Stein gegen einen spitzen Ast, wobei sich dieser in eine Knochenhöhle einbohrte. Das Blut spritzte sofort in fließendem Strom heraus, und noch ehe die Unglücksliche Hilfe hand, war sie der Verwundung erlegen.

— Aus dem Vogtlande. Da in diesem Jahre die Kartoffeln sehr spät blühen, hat man das planmäßige Abpflücken der Kartoffelpflanzen durchgeführt, um bessere Früchte in kürzerer Zeit zu erzielen.

— Das herzogliche Landratsamt zu Altenburg veröffentlicht die Namen von 12 Frauen, die wegen verbreiteten Sachbeschädigungen zu Geld- und Gefängnisstrafen verurteilt worden sind.

— Die Provinzial-Gierleiste in Magdeburg hat eine Tier-Sammlung für die weissrussischen Industriebezirke angeregt. Daraufhin hat allein der Kreis Worbis in wenigen Tagen über 40.500 Eier aufgebracht.

— Eisenberg. Eine merkwürdige und des Humors nicht ganz entbehrende Anzeige veröffentlichte ein Befohler aus Serbo: „Der Apfelspitzbube mög unverzüglich seinen verlorenen Lohnzettel abholen; sonst wird Anzeige erstattet.“

### Die Rheingrenze.

Von Professor Dr. Erich Kern, Frankfurt a. M.

Präsident Boimarcé führte im Februar 1917 mit seinem durch den Deutschen Reichsamt jetzt entstehenden Geheimvertrag wieder einmal den Wahrscheinlichkeitstestbeweis dafür, daß die Rheingrenze nicht austrocknen wird, solange es Grenzen auf der Welt gibt. Die Rheinorenate, lautamt

dem Gesetz gegen das starke Germanenvolk, das sich erkämpft hat, zu beiden Seiten dieses „eurofranzösischen Stromes“ zu liefern, gelöst unterblieb bei unseren Nachbarn weiter. Der Franzose ist wie kaum ein anderer Europäer ein leidenschaftlicher, eingefleischter Träger seiner Geschichte, und er hat vielleicht gerade darum so wenig geschichtlichen Sinn. Bedenkt ruht auf der ganzen bisherigen deutschen und französischen Geschichte gemeinsam diese gespenstige Hypothek, und wenn uns der Kriegsausgang nicht dagegen sicherte, müßte unsere Zukunft noch weiter schwer mit ihr belastet sein.

Der Rhein mit seinen beiden Ufern war im Vertrag von Verdun (1843) dem Wittelsbach-Lothars angezeigt, nicht lange danach aber von Heinrich I. mit einer stärkeren Macht an Deutschland gebracht worden. Die französischen Könige bildeten jedoch an ihrem Erbrecht auf das ganze Reich Karls des Großen fest. Aus diesem Familienanspruch erwuchs der nationale Eroberungsgeiste. Als der deutsche König im 10. Jahrhundert einmal in der Ferne weit, streift der französische König stets nach Norden, um den goldenen Adler über dem Kaiserpalast zu drehen; er führt diesen symbolischen Überfall mit der Belagerung von Paris. Die Varenne, die Alpen, das Meer lehnen die organische Gehalt Frankreichs nach drei Seiten fest. Für Eroberungen offen stand den Franzosen nur die vierte, die Ostseite, wo seit dem 13. Jahrhundert keine starke Kaisergewalt mehr dem französischen Ausbreitungstreibe weicht. Sollte dort nicht auch eine „natürliche“ Grenze Frankreichs zu finden sein? Freilich! Stand doch schon Julius Caesar zu lesen, der Rhein trenne Gallien und Germanien! Also zugleich eine natürliche und eine geistliche Grenze!

Um Jahr 1270 beginnen die französischen Grenzen rheinwärts zu marschieren. Die damals deutschen Lande von Antwerpen über Cambrai, Verdun und Lyon bis Metz, Niederlande, Großlothringen und Burgund, die damals reichste und blüh

## Nah und fern.

**Arztkongress der Waffenbrüderlichen Vereinigung.** Die ärztlichen Abteilungen der Waffenbrüderlichen Vereinigung Österreich-Ungarns und Deutschlands beabsichtigen unter Beteiligung der Heeresverwaltung am 11. bis 13. Oktober d. J. in Baden bei Wien eine gemeinsame Tagung abzuhalten, in der die Aufgaben und Ziele und die gemeinsame Arbeit der Abteilungen besprochen werden soll. Insbesondere wird die Nachbehandlung verwundeter und kranker Krieger in Kurorten, Bädern und Heilstätten zum Gegenstand der Aussprache gemacht werden.

**Tabakarten.** Aus Wien berichtet man: Wie es heißt, wird nunmehr ernstlich geplant, Tabakarten für die gesamte Bevölkerung auszugeben. Bislanglich der zugesagten Menge wird gemeldet, daß der Verbrauch auf 10 Zigaretten oder 25 Sigaretten wöchentlich befrankt werden solle. Die Bestimmungen über Pfeisen- und Sigarettenabat sind noch nicht bekannt.

**Nach Bohnenkaffee in Ungarn.** Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht eine Ministerialverordnung, wonach vom 31. August angefangen nur als Kriegskaffee verarbeiteter Bohnenkaffee in öffentlichen Lokalen verabreicht werden darf.

**Explosion in einer französischen Munitionsfabrik.** "Progrès de Lyon" meldet aus Grenoble: In den Werkstätten einer Sprengstoff-Gesellschaft stand eine Explosion statt. Mehrere Personen wurden verwundet oder getötet. Der Sachschaden ist sehr bedeutend. Einzelheiten fehlen noch.

**Eigener Kartoffelbezirk für den Winterbedarf.** Die Provinzialkartoffelfabrik zu Hannover wird die Selbstversorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln bis zum 15. Juli fünfzig Jahres gestalten. Es werden Kartoffelfarben für jede Person für den Tag mit einem Pfund, insgesamt also 275 Pfund für jeden Kopf der Familie ausgegeben werden. Jedermann kann auf Grund dieser Karten seine Kartoffeln aus dem in Frage kommenden, näher bestimmten ländlichen Bezirken selbst beziehen.

**Bahnkatastrophen.** Ein elektrischer Strombahnenwagen, der einen Hügel bei Dover herabfuhr, kam, wie aus London gemeldet wird, durch bisher unaufgeklärte Ursache plötzlich aus dem Gleise und schwang um. 9 Personen wurden getötet, mehrere lebensgefährlich verletzt. Nach einem Bericht aus Wien fuhr im Februar ein Lokalzug in einen vom Wiener Westbahnhof abgegangenen Zug, wobei 8 Personen getötet, 20 schwer und eine Anzahl leicht verletzt wurden.

**Großfeuer in Posen.** Die neue Posener Brauerei ist durch Großfeuer, das in der Mälzerei zum Ausbruch kam, völlig zerstört worden. Ein Feuerwehrmann wurde durch eine einstürzende Mauer schwer, ein Brandmeister leicht verletzt.

**Gemäldebeschädigt.** Im Stettiner Museum wurde ein Gemälde beschädigt. Ein noch nicht ermittelter Dieb hat die von F. E. Meyerheim 1863 gemalte "Kleine Erdbeerjägerin" aus dem Rahmen geschnitten und entwendet.

**Sonntag, den 2. September, zum Erntedankfest**

nachm. 16 Uhr **Kirchenkonzert**

(Orgel, Violine, Gesang) in der Kirche zu Naunhof. Einlass von 5 Uhr an. Altarplatz 1 M., Schiff 50 Pf., Emporen 25 Pf.

**Luna-Park** am Auensee Leipzig - Wahren

**Sonntags große Doppelkonzerte**  
Kegelbahn, Ruderboote, Kinderspielplatz, Gebirgsbahn, Salontarussell, verschiedene Verkaufsstände und Unterhaltungen.

**Musik-Institut**  
Adolf Neuhaus.  
Unterricht für Kinder und Erwachsene: Klavier, Violin, Harmoniumspiel u. all. Fächern d. Musikwissenschaft.

**Bachtgejisch!**

In Naunhof od. eng. Nähe wird ab 1. Oktob. größerer Garten zu pachten, voll zu laufen gesucht.

Gest. Angebote unter J. Exped. d. Bl.

**Photogr. Kunstanstalt Ideal'**

Inh. B. Uhlich, Leipzig, Petersstrasse 9.

Innen- und Außen-Aufnahmen aller Art vom einfachsten bis zum elegantesten.

Postkarten binnen 24 Stunden auf Wunsch zum Mitnehmen. Postkinder in 10 Minuten.

Sonntags geschlossen.

Kinderwagen, Kindermöbel, Kinderpulte, Kinderselbstfahrer, Leiterwagen, 15 M. Traktor.

Popp, Leipzig, Panorama.

**Herzlicher Dank**

meinem Bruder Max für seine wohlwollende Fürsorge in betr. Angelegenheit! Otto Friedrich.

**Holländer Kaninchen**

zu verkaufen.

Kaiser-Wilhelm-Str. 5.

**Eine gute Melkziege**

(hornlos)

zu verkaufen.

Schlossmühle.



**Blusen-**  
seide, Mantelseide, Futterseide, Rockstoffe, fertige Blusen und Röcke. Wilhelm Bender, Leipzig, Windmühlenstr. 82, I. Etage. Montag geöffnet.

## Bon den Kriegsschauplätzen.

Amtlich, Großes Hauptquartier, 25. August 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Zusammenhang mit Infanteriegefechten entwickelten sich bei Opfern in einzelnen Abschnitten wieder lebhafte Artilleriekämpfe, die endlich nachts über anhielten. Deutlich von St. Julian stieß ein zur Überquerung eines Engländerelles angelegter Vorstoß mit einem feindlichen Angriff zusammen. Nach Zurückwerden des Gegners wurde das beabsichtigte Unternehmen von uns erfolgreich durchgeführt.

Beiderseits der Straße Poern-Wien verliefen die Engländer entweder in unsere Stellung einzudringen: am Nordwestrand des Herethage-Walzes drangen sie unter Vieren etwas zurück, im übrigen wurden sie verlustreich abgewiesen. In mehreren Stellen feindliche Erkundungs-Vorstoße. Starke Abteilungen des Gegners, die in den späteren Abendstunden gegen unsere Linien bei Denz vorgingen, wurden nach zähem Nahkampf in ihre Ausgangsstellung zurückgedrängt. Südlich von Vendresse entstießen wir den Engländern heute früh durch überraschenden Sturm das von ihnen gehaltene Gehöft Gillemont.

Noch heftiger Artillerie-Vorbereitung, die in St. Quentin und umliegenden Dörfern mehrere Brände hervorrief, griffen die Franzosen gestern unseres Verteidigungsabschnitts auf der Südkette der Stadt in einer Breite von etwa 3 Km. an. In schweren Kämpfen wurde der Feind auf der ganzen Linie geworfen. Unsere dort stehenden Truppen befinden sich im teilweise Besitz ihrer Stellungen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei Verdun nahm die Geschützdrähte beiderseits der Maas wieder zu. Westlich des Flusses ließen die Franzosen morgens und abends gegen unsere Stellung am Argos-Bach, zwischen Malancourt und Belhincourt, mit starken Artillerieschüssen. Im wütenden Feuer unserer Artillerie wurden beide Armaties unter schweren Verlusten abgeschlagen. Ebenso ergebnislos blieb der Verlust auf dem östlichen Ufer, an der Höhe 344, auch nach Norden vorzudringen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Rungs der Olsa, bei Smorgon, Pusch und Tarnopol, zwischen dem Pruth und der Moldau, sowie am Oltigotz zeitweise ausliebende Artillerieschüsse. Vorstoße russischer Jagdkommandos bei Brody scheiterten.

Mazedonische Front:

Nichts Besonderes.

Der erste Generalquartiermeister Lubendorff.

### Letzte Nachricht.

Leipzig, am 25. August 1917. Zu der am Sonntag, den 26. August beginnenden Leipziger Herbst-Messe sind nach den zahlreichen Eröffnungen mehr als 2600 Ausstellerfirmen und rund 18000 Leipziger Firmen angemeldet. Die Gesamthälfte der am Geschäftsverkehr beteiligten auswärtigen Besucher wird, wie aus den Fahrbezeichnungen hervorgeht, 40000 überstreichen. Damit ist eine Besucherzahl erreicht, wie sie nie zuvor auf einer Mustermesse in Friedens- oder in Kriegszeiten festgestellt war.

## Obst- u. Gartenbauverein Naunhof.

Montag, d. 27. Aug., abends 1/2, 9 Uhr

### Monatsversammlung

im Gasthof "Goldner Stern".

Jahrehe Beteiligung erwünscht. D. V.

## Neues Landhaus

in guter Lage mit 2500 qm Garten preiswert zu verkaufen. Angebote unter L. M. an die Exp. d. Bl.

### Kaufmännische Kraft sucht für halbe Tage Beschäftigung.

Angebote unter W. Z. an die Exp. d. Bls. v. Bl.

### Ein Maurer

gesucht zu gelegentl. Arbeiten (Nebenarbeit). Angebote unter "Maurer" an die Exp. d. Bl.

### Verschiedene Beleuchtungskörper

für Gas umzugsfähig zu verkaufen

(nur Montag früh).

Grimmstraße Str., "Villa Auguste".

### Gebraucht, risernter Ofen

oder Dauerbrandöfen zu kaufen

gesucht. — Offeren unter E. O. an die Exp. d. Bl.

### Wer kauft leere Weinflaschen?

Adressen an die Exp. d. Bl.

### Dagdflinte

wird zu kaufen gesucht. Gest. Zeitschrift

unt. "Dagdflinte" an die Exp. d. Bl.

### Laufbursche gesucht

von 15—16 Jahren.

Helios, Erdmannshain.

### Wohnung

Stube, Kammer, Küche und Zubehör

zum 1. Oktober zu vermieten.

Paul Burkhardt, Garßenstr. 52.

## Aus den Verlustlisten.

Auszug für Naunhof und Umgegend.

### Sächs. Verlustliste Nr. 436.

Soldat Willi Wiegner, Naunhof, inf. Krankheit i. Rei. Pa. 1, Leipzig geboren.

Uffz. Emil Herfurth, Belgershain, gefallen.

Gef. Arthur Janus, Borsdorf, bish. Idw. v. a. 9. 7. 17 i. Rei. Pa. 1, Edin geboren (V. L. 425).

### Sächs. Verlustliste Nr. 437.

Gef. Kurt Adler, Naunhof, inf. Unfall gestorben.

Soldat Hermann Becker, Naunhof, gefallen.

Soldat Richard Dahlzak, Borsdorf, gefallen.

Soldat Max Friedrich, Kleinleinberg, gefallen.

Uffz. Otto Wilhelm, Brandis, gefallen.

Soldat Otto Eißler, Belgershain, l. v.

Soldat Georg Nebe, Alzing, l. v.

Soldat Arthur Schulz, Sommerfeld, gefallen.

Soldat Oskar Seifert, Pomßen, vermisst.

Soldat Gustav Seifert, Pomßen, vermisst.

# Beilage zu den Nachrichten für Naunhof.

Nr. 100.

Sonntag, den 26. August 1917.

28. Jahrgang.

## Englische Angriffe abgeschlagen.

**Schwerer Artilleriekampf bei Verdun.**

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.

Großes Hauptquartier, 24. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.** In Flandern flautete die heftige Artillerietätigkeit im Kampfschnitt zwischen Langemark und Hollebeke nur vorübergehend ab; stellenweise erreichte sie wieder die Stärke von Trommelfeuern, ohne daß bisher größere Angriffe folgten; nur bei Wetho führt die Engländer einen Teilvorsstoß, der erfolglos blieb. Heute am frühen Morgen entrichten wir dem Feind südlich der Straße Ypern—Menin den von ihm hier in den letzten Kämpfen ertragenen Gewinn. Der verlorene Graben wurde zurückerobernd und behauptet. — Bei den ergebnislosen Angriffen am 22. 8. verloren die Engländer 21 Panzerkraftwagen, die zerstochen vor unserer Front lagen. Ein Teil der am Leben gebliebenen Besatzung wurde gefangen genommen. — Kanadische Truppen versuchten erneut in Lens und unsere anschließenden Stellungen einzudringen. In hartnäckigen Nahkämpfen hielten wir respektlos die bisherigen Linien. Auch an der Bahn Arras—Douai scheiterte ein feindlicher Angriff.

**Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.** Beiderseits der Maas stiegerte sich der Artilleriekampf im Wald von Awoort, auf Höhe 304, bei Beaumont und im Fosses-Wald zu einigen Tagesstunden wieder zu beträchtlicher Stärke. Gegen Höhe 304, die wir in der Nacht vom 21./22. 8. planmäßig unter Durchflutung einer schwachen Besatzung geräumt hatten, führten die Franzosen heute einen starken Angriff, sie wurden von unserem Artilleriefeuer empfangen. — Nördlich von Louwemont waren bereitgestellte feindliche Sturmtruppen in unserem Verhüttungsfeuer nicht aus ihren Gräben heraus.

**Östlicher Kriegsschauplatz.**

**Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.** An der Küste wurde die Na an einigen Stellen von unseren Truppen erreicht. Am Druswiatn-See, bei Brody, am Sereb und Bzurts lebte die Gefechts-tätigkeit zeitweise auf.

**Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph.** Unsere Stellungen bei Soveia und am Sutto-Tal waren erneut das Ziel ergebnisloser feindlicher Vorrücke.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.** Westlich von Gorbul am Sereb brachte uns ein erfolgreiches Stoßtruppunternehmen Gefangene und Beute ein.

**Mazedonische Front.** Bei anhaltender Dämme nur stellenweise geringes Feuer.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Der Krieg zur See.

**Neue Erfolge unserer U-Boote.**

Amlich wird gemeldet: Im Kanal und in der Nordsee wurden durch unsere Unterseeboote wiederum 5 Dampfer und 3 englische Fischerschiffe versenkt.

Darunter der portugiesische Dampfer "Borlenga" (9648 Tz.) mit Bohnenladung für England, ein bewaffneter englischer Dampfer mit Hols, ein italienischer Dampfer von etwa 3000 Tz., sowie ein unbekannter tiefgeladener Dampfer aus Geleitzug. Zwei englische bewaffnete Fischerschiffe wurden nach Artilleriegefecht vernichtet. Ein 6-Sentimeter-Schnellabfeuergeschütz erbeutet.

**Ein deutsches Marinelaufschiff abgeschossen.**

Am 21. August vormittags wurde eines unserer Marinelaufschiffe westlich der jüdischen Küste nördlich von Hornskiff beim Angriff auf englische Seestreitkräfte abgeschossen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

**Kleine Kriegspost.**

**Varischi, 24. Aug.** Den schweizerischen Blättern wird von der italienischen Grenze gemeldet, daß für die italienische Flotte neue Einberufungsbescheide ausgegeben sind, und daß sichere Anzeichen für eine vermehrte Tätigkeit der italienischen Flotte vorhanden wären.

**Genua, 24. Aug.** "Welt Varischi" meldet: Die amerikanische Fliegerstaffel blieb in leichter Zeit acht Flieger ein, wovon zwei von den Deutschen gefangen genommen worden sind.

**Stockholm, 24. Aug.** Kerenaki verfügte, daß Soldaten, denen ihre religiöse Überzeugung die Erfüllung der Militärflicht unmöglich mache, als Sanitäter verwendet werden.

**Amsterdam, 24. Aug.** Nach holländischen Blättermeldungen sind die Daten für Einberufung des ersten amerikanischen Heereskontingentes von 756 000 Mann bereits festgesetzt. Ein Drittel, die ersten 250 000 Mann, soll zwischen dem 1. und 5. September eingesogen werden, das zweite Drittel zwischen dem 15. und 19. und das letzte Drittel zwischen 30. September und 8. Oktober.

## Der Luftangriff auf Ostengland.

Berlin, 24. August.

In Ergänzung der amtlichen Meldung über den Angriff der Marinelaufschiffe auf England werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Bei der Annäherung an die englische Küste wurden die feindlichen Vorpostenschiffe augenfällig mit Bomben beworfen. Seestreitkräfte wie auch Landbatterien beschossen unsere Luftschiffe lebhaft, die die Spur-Point-Batterie mit einer gutdienenden Salve belegten. Gegen 2 Uhr morgens wurden große Munitionsmengen über Hull abgeworfen und gute Wirkung an Bränden und Verstümmelungen festgestellt; ebenso belegten die Luftschiffe die Stadt Lincoln mit beschädigtem guten Erfolg mit Bomben. Auch auf dem Südufer des Humber bei und östlich von Grimsby abgeworfene Bomben über brennende Fabriken und Schuppen lagen alle gut im Ziel; einfliegende Gebäude und verlöschende Beladenung zeigten die Wirkung. Auf dem Rückmarsch wurden die Luftschiffe von Land und von See aus wiederum lebhaft, aber ergebnislos unter Feuer genommen; sie konnten auf dem Abmarsch ihre leichten Bomben mit gutem Erfolg auf die beschiedenen Seestreitkräfte abringen.

**Was die Engländer melden.**

Während die ersten Nachrichten der englischen Verbündeten noch Kräfte bestrebt schienen, den Angriff als ergebnislos darzustellen, müssen die neueren Berichte zu-

geben, daß verschiedene Objekte beschädigt wurden. Die Berichte sprechen davon von einem Fliegerangriff auf Dover, Margate und Ramsgate, der durch zehn deutsche Flugzeuge ausgeführt wurde, von denen angeblich zwei abgeschossen worden sind. Es wurden 11 Personen getötet und 28 verletzt.

### Feindliche Fliegerangriffe auf deutsche Städte.

Bei feindlichen Bombenabwürfen in der Nacht vom 21. zum 22. August wurde in Reh ein elfjähriges Mädchen getötet. In Ensisheim, Freiburg und Schlettstadt entstand kein militärischer Schaden. Dagegen wurden eine Frau und fünf Kinder verletzt.

Die feindlichen Fliegerangriffe haben in letzter Zeit wieder zahlreiche Opfer unter der belgischen Bevölkerung gefordert, deren Stimmung demgemäß erbittert ist. Durch Fliegerbomben wurden in den letzten Tagen in Bistiegheim drei Kinder getötet, zwei verletzt, in Kortrijk fand man nach dem letzten Fliegerangriff acht Civilpersonen tot unter den Trümmern des zerstörten Hauses in der Rijksstraat. Eine für die Krankenanstalt in Kortrijk bestimmte Bombe zerstörte ein Krankenauto und verletzte eine Frau. Getötet wurden ferner in Monocaud eine 76-jährige Frau, in Rommerskirchen ein 71-jähriger Mann, einer verwundet. Ferner wurden in Roubaix acht Frauen getötet und fünf verwundet. Von zwei der getöteten Frauen stehen die Ehemänner in der französischen Armee.

## Der Kampf um Verdun.

Wit einer Hartnäckigkeit, die selbst für die Verhältnisse des Stellungskrieges im Westen unerhört ist, wird im Gelände bei Verdun gerungen. Mit Aufbietung immer neuer Menschenmassen und Einsatz großer Materialmengen verluden die Franzosen, den eisernen Ring zu förennen.



den die deutsche Mauer um Verdun gesogen hat. Brennpunkte der Schlacht sind die Höhen Toten Mann und vor allem 304. Die Höhe 304 ist vielmals heiß umkämpft worden. Es ist vorauszusehen, daß die Franzosen, wenn sie innwenden, daß die Höhe von uns geräumt ist, sich das als eigenen Erfolg buchen und das bei ihnen übliche Siegesgeschrei anstimmen. Demgegenüber muß betont werden, daß die Räumung ohne Druck des Feindes erfolgt ist, um unnötige Verluste zu vermeiden. Die Räumung war übrigens der Preß vorher bereits bekanntgegeben worden. Während der Besitz dieser Höhe früher von strategischer Bedeutung war, ist sie heute unter den veränderten Verhältnissen minder wichtig, zumal andere benachbarte Höhen fest in unserer Hand sind.

### Eine erfundene — Niederlage.

Das Siege erdrückt werden, kommt bei unseren Gegnern häufig vor. Über eine Niederlage, eine Niederlage der eigenen Truppen zu erdrücken — dies blieb den Russen vorbehoben. Ein Punktspiel vom 23. d. Mts. verbreitete einen russischen Bericht, wonach in Richtung Tultum die Deutschen die Öffnungen ergriffen und die Russen aus ihren Stellungen vertrieben hätten. Hier werden die Tatsachen gefäßt. Die Wahrheit enthält der deutsche Heeresbericht vom Donnerstag. Danach haben die Russen ihre Stellungen westlich der Na freiwillig geräumt, die als dann von uns kampflos besetzt wurden. Dem russischen Volke soll aber der Deutsche als der Angreifer auch in Kurland hingestellt werden...

### An der rumänischen Front.

Aus Jassy, der Hauptstadt Rumäniens, wird gemeldet, daß die Schlacht an der rumänischen Front fortduert.

Die Deutschen wiederholen ihre Angriffe namentlich im Sektor von Hochi und Oena, wo es ihnen gelang, einige Straßen der ersten rumänischen Stellung einzunehmen. Als von russisch-rumänischer Seite neue Truppen in den Kampf eingriffen, führten auch die Feinde neue Reserven heran.

### Das Schicksal der Civillnternierten in Frankreich.

Die in der Öffentlichkeit verbreiteten Gerüchte über einen allgemeinen Austausch von Civillnternierten zwischen Deutschland und Frankreich sind leider verfrüht. Allerdings ist der Vorfall der deutschen Regierung, bei der erweiterten Internierung von gesundheitlich geschwächten Gefangenen in der Schweiz auch die Civillnternierten zu berücksichtigen, vor kurzem von Frankreich angenommen worden, was einer größeren Anzahl von Civillnternierten die Befreiung aus der Gefangenshaft bringen wird. Weitere Verhandlungen über einen Austausch der Civillnternierten von Land zu Land sind im Gange.

## Adolf Groeber.

Der neue Vorsitzende der Zentrumsfaktion.

Der jetzige bayrische Ministerpräsident, Graf von Herling, war, bevor er an die Spitze der Regierung des zweitgrößten deutschen Bundesstaates berufen wurde, Vorsitzender der Zentrumsfaktion des Reichstags. Sein Nachfolger in dieser Würde, der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn, ist vor kurzem preußischer Justizminister geworden. Nun hat die Zentrumsfaktion des Reichstags zu ihrem Vorsitzenden ihren bisherigen Stellvertreter, den Landgerichtsdirektor Groeber, gewählt. Herling stammt aus einer hessischen Familie. Spahn ist ein Sohn des Rheingau. Groeber aber ist Württemberger. In seiner fernigen, naiv-dürdlichen Sprechweise verrät er deutlich den Schwaben. Seit dreißig Jahren gehört er dem Reichstag an. Er ist der Vertreter des 15. württembergischen Reichstagswahlkreises, Blaubeuren—Ehingen—Laupheim. Wiederholte hat Groeber von sich reden gemacht. Nicht nur, weil er bei verschiedenen wichtigen Anlässen der Sprecher seiner Fraktion war, sondern auch aus anderen Gründen. Zum ersten Male wurde die allgemeine Beachtung bei der großen Kapitalischen Militärvorlage auf ihn gelenkt. Groeber war damals vor 25 Jahren Berichterstatter über die der Vorlage gelieferten Ausdruck-Verhandlungen und sein Bericht, ein sehr umfangreiches Werk, wurde als das Muster einer derartigen Arbeit gerühmt. Vor etwa zehn Jahren beschäftigte sich die gesamte Presse des In- und Auslandes mit Groeber. Aufgebracht durch Heiterkeit, die bei den Ausführungen von Zentrumskreidern auf der Journalistentribüne des Reichstags lautgeworden war, rief der in seinen religiösen Empfindungen gefränkte Groeber der Tribüne eine unwillige Bemerkung zu, die zu dem Journalistenstreik im Reichstage, dem ersten von dieser Seite im Reichstage verwirklichten Ausschluß, führte. Zu den Äußerungen, über die einige Leute auf der Journalistentribüne gesagt hatten, gehörte eine Bemerkung des Abgeordneten Erzberger über die Seele der Neger. Matthias Erzberger, vor einem Jahrzehnt schon oft, jetzt aber besonders viel genannt, vertritt den sechzehnten württembergischen Reichstagswahlkreis und steht seinem Parteigenossen Groeber nahe, als Landsmann und als Politiker. In der Zentrumsfaktion war Groeber von Beginn an ein wohlwollender Förderer der Bestrebungen des erheblich jüngeren Erzberger. Groeber zählt 63, Erzberger erst 42 Jahre. Ob Groeber in der Lage sein wird, als Vorsitzender der Zentrumsfaktion des Reichstages bedeutenden politischen Einfluß auszuüben, hängt von seinem Gesundheitszustande ab. Gegenwärtig ist der Vertreter von Blaubeuren—Ehingen—Laupheim leidend.

## Was will Wekerle?

Sofortige Einführung des allgemeinen Wahlrechts.

Der neue ungarische Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle hat sofort nach seinem Amtsantritt die führenden Journalisten Budapests empfangen und ihnen gegenüber sein Regierungsprogramm entwirkt, das in den Hauptzügen wie folgt erklärt wurde: Der Kernpunkt meines Regierungsprogramms ist die sofortige Verwirklichung des allgemeinen Wahlrechts. Wir werden eine dahingehende Gesetzesvorlage in kürzester Zeit dem Parlament unterbreiten. Solange das Wahlrecht nicht unter Druck und Fack ist, denken wir nicht an weitergehende politische Ziele. Erst wenn das demokratische Wahlrecht verwirklicht ist, können wir Schritte im Interesse einer neuen Partei unternehmen. Das Programm der neuen Partei wird die großen Probleme unseres wirtschaftlichen Lebens, den ganzen Komplex finanzieller Fragen und unsere weiteren politischen Ziele zusammenfassen. Ich denke mir eine Partei, deren Grundidee die wirtschaftliche und finanzielle Neorganisations Ungarns sein wird.



